

und rief mir mit gerungenen Händen zu: Um Gotteswillen, mein Herr, geben Sie mir Nachricht von meinem Verlobten, kein Mensch will hier etwas von ihm wissen; man will mich täuschen! Meine Lippen zauderten das kurze Wort »tot« auszusprechen, aber es stand wahrscheinlich sehr leserlich auf meinem Gesicht geschrieben, denn sie rief in fürchterlicher Angst: „Er ist tot, er ist tot!“ Ich vermochte nicht, eine Rede zu halten und neigte stumm und ehrfurchtsvoll meinen Kopf. „Also tot,“ schrie sie in herzzersehrenden Tönen und stürzte ohnmächtig im Zimmer zusammen, wie durch's Herz geschossen. Eine alte Tante rennt von der einen Seite herzu, ich von der andern, ich trage die Ohnmächtige auf das Sopha, hole Gläser Wasser, ergreife endlich meinen Helm und eile aus dem Gasthause, mit dem zweifelhaften Trost, daß mein Weistand im Augenblick doch nichts nützen könne. Nach einer Weile kam ich resignirt zurück; die Braut saß da, wie Niobe, bleich, kalt und ohne Thränen. Endlich bat sie mich mit gebrochener Stimme, ihr die näheren Umstände von der Verwundung und dem Tode ihres Bräutigams zu erzählen. Ich versuchte eine ausführliche Schilderung zu machen, zweifle aber, daß ich den kriegerischen Takt des schwedischen Hauptmanns im Wallenstein hatte, wenigstens mußte ich mich öfter räuspern, als für den Fluß meiner Rede wünschenswerth war. Sie saß aber auch zu melancholisch vor mir. Endlich bat sie mich gar, sie zu dem Grabe des Todten zu begleiten. Auf dem frischen Grabe steckte eine kleine schwarzrothgoldene Fahne, zum Zeichen, daß dort ein Selbst lag. Sie warf sich schluchzend auf dem Grabe nieder und lag lange mit gefalteten Händen, während ich traurig daneben stand und einen Augenblick nicht ganz sicher war, ob ich ihr auch das rechte Grab gezeigt hatte. Meine Tischkameraden behaupteten später, es sey das eines dickern Wachtmeisters gewesen, der an demselben Tage gestorben war. Aber das war eine unwürdige Verläumdung. Wenn sie betete, wie ich glaube, wird's jedenfalls am rechten Orte angekommen seyn. Endlich führte ich sie nach der Stadt zurück; sie hing gebrochen an meinem Arm, wie eine Sterbende. Noch an demselben Abend wurde die Unglückliche von einem heftigen Nervenfieber ergriffen und hat Wochen lang in Mendsburg gelegen. Eine einfältige Kuael hatte zwei blühende Menschenleben vernichtet. Man gewöhnt sich aber im Krieg auch an so etwas.

Gedruckt und verlegt von E. J. Meyer, verantwortlichem Redacteur.

Das also war der gemüthliche Morgen, den ich mir in der Regennacht so schön ausgemalt hatte. Zank mit Künstlern, Marketerinnen und widerspenstigen Additionsexemplen, und zuletzt noch eine ungeheure Quantität von tragischem Mißgefühl. In wahrhaft physischer Stimmung ging ich in's Gasthaus zum verspäteten Mittagstische. Dort dachte man nicht an die Schrecken des Kruges und hatte wenig Sympathien mit den Leiden eines Adjutanten. Eine volle Bowle stand auf der Tafel, lustige Gruppen saßen umher und hielten mir die gefüllten Gläser entgegen. In der Ecke des Zimmers war eine Pharaobank errichtet, Silberthaler und Papierzettel standen in Masse auf den Karten; die Wage eines ganzen Monats ward von Leichtfertigen in wenigen Minuten verspielt, und mit reißender Schnelligkeit wechselte das Geld seine Besitzer. — „Die letzten 20 Thaler auf die Dame!“ rief ein von Wein und Spiel erhitzter Kamerad. „Donnerwetter sie sind fort, ich bin rasenkahl und die verfluchten Dänen mögen mich jetzt ruhig vor den Kopf schießen,“ brauste er im Verluste auf. Er wurde, nebenbei bemerkt, schon am nächsten Abend schwer verwundet in's Hospital gebracht und sein Wunsch schneller erfüllt, als ihm lieb war.

Ich aber hatte kaum das erste Glas geleert und einen Angriff auf den Keller vor mir begonnen, als ein Offizier mit der Meldung hereinrückte, die Dänen machten Miene, unsere Vorposten anzugreifen. Ein großer Theil der Becher und Spieler eilten nach den Quartieren, und ich nach meinem Pferde, das in den Sattel und unsere Vorposten zu. Ein kleines Patrouillengefecht hatte unser ganzes Corps alarmirt, ich ritt dem Orte des Schießens zu, sprang vom Pferde, ergriff schnell die Muskete eines Verwundeten und feuerte zu meinem Vergnügen einige Schüsse den Dänen nach. Was thun Sie hier? rief lachend Hauptmann v. B.; schickt heut der General seine Adjutanten mit der Muskete in's Patrouillengefecht? — Zum Henker mit dem Adjutanten, rief ich verzweifelt zurück, seit 24 Stunden bin ich ein geplagter Mann, der nicht wußte, wo ihm der Kopf stand. Für unser Einen gibt es offenbar keine andere Zeit der Freiheit, als die wenigen Stunden, wo im Felde Mann gegen Mann steht. Zu Hause erwartet mich wieder ein verwünschtes Additionsexemplen. Sie können mir nicht verdenken, daß ich vorher ein wenig meine Freiheit genieße.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 6.

Dienstag den 21. Januar

1851

## Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Am 9. d. M. Nachts 10 $\frac{1}{2}$  Uhr ist dem Schultheißen Hinderer zu Steinberg wie es scheint aus Rache wegen Amthshandlungen in das Schlafzimmer geschossen worden.

Die Gemeinde-Collegien haben demjenigen, welcher den Thäter entdeckt und zur Anzeige bringt, eine Belohnung von 25 fl. aus der Gemeindefasse ausgesetzt, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß dem Angeber auf so lange Verschweigung seines Namens zugesichert wird, als nicht dem Bezüchtigten zum Behufe seiner Vertheidigung die Benennung des Angebers erforderlich oder gegen diesen der Verdacht strafbarer Denunciation begründet ist.

Den 17. Januar 1851.

Königl. Oberamt,  
Akt. Drescher, ges. St.-B.

### Forstamt Schorndorf.

Der untern 14. d. Mts. ausgeschriebene Holzverkauf im Heuberg, Reviers Waierack findet eingetretener Hindernisse wegen, nicht am 29. und 30. sondern 29. und 31. d. Mts. statt.

Den 19. Januar 1851.

Königl. Forstamt.

### Forstamt Lorch:

Revier Welzheim.

### Holzverkauf.

In den hienach aufgeführten Staatswaldungen werden an den untern bezeichneten Tagen unter der Bedingung baarer Bezahlung des Kaufschillings entweder unmittelbar bei der Verkaufs-Verhandlung oder binnen 6 Tagen hernach am Kameralamtsitz zu Lorch folgende Holzparthien zum öffentlichen Aufsteichs-Verkauf gebracht werden.

1. Am Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. d. Mts.

Zusammenkunft früh 9 Uhr in Gaußmannsweiler (an der Straße von Welzheim nach Kaisersbach)

1.) Hintere Forst B. und vordere Forst (Windfallholz)

a) Stammholz [Nadelholz] Sägholz 7 Stück, Bauholz 41 Stück.

b) Kastenholz buchene Prügel 44 Kasten, Nadelholzprügel 51 $\frac{1}{2}$  Kasten, Abfallholz weiches 4 $\frac{1}{2}$  Kasten.

c) Wellen aufgebundene, buchene 1025 Stück, unaufgebundene 50 Stück.

2.) Gläserwand [Spähen schlägle]

a) Stammholz Lang- oder Bauholz 1 Stamm,

b) Kastenholz buchene Prügel 22 Kasten, Nadelholz, Spaltholz 3 $\frac{1}{4}$  Kasten, Prügel 22 $\frac{1}{4}$  Kstfr. Abfallholz; weiches 1 $\frac{1}{2}$  Kstfr.

c) Wellen aufgebundene buchene 750 Stück, unaufgebundene 100 Stück.

3.) Heppichgehren A.

a) Stammholz buchen 4 Stück, Nadelholz Sägholz 111 Stk., Bauholz 9 Stk.  
b) Kastenholz buchene Prügel, 11 1/2 Klafter, Nadelholz Spaltholz 1 1/2 Klst., Prügel 68 Klafter.

Abfallholz 10 3/4 Klafter.

c) Wellen aufgebundene buchene 275 Stk.  
Am ersten Tag wird zuerst das Stammholz in sämtlichen 3 Schlägen, und hierauf das Brennholz in der Gläserwand am zweiten Tag das Brennholz im Forst und Hoppichgebirg verkauft werden.

Das Stammholz ist unentzündet, aber von schöner Qualität, mitunter sehr starke Hölzer.

II. Am Freitag den 31. d. M.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Laufmühle.

Schwarzengehren A.

a) Stammholz buchen 4 Stück, Ahorn 1 Stück, Nadelholz: Sägholz 21 Stück, Bauholz 13 Stück.

b) Kastenholz buchene Prügel 53 Klafter, birchene Scheit 1/4 Klafter, Nadelholz: Prügel 18 1/4 Klafter, Abholz: haries 1/4 Klst. weiches 2 Klafter.

c) Wellen: buchene, aufgebunden 1737 1/2 Stück, unaufgebunden 200 Stück.

Die betreffenden Orts-Vorsteher werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung von Amts wegen ersucht.

Verw den 18. Januar 1851.

Königl. Forstamt.  
Dietle.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar:

In der Gantfache

- 1) der Witwe des Michael Halm, Heinrichs Sohn von Balmannweiler, am Mittwoch den 12. Februar d. J. Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Balmannweiler;
- 2) des † alt Michaj Götting von Balmannweiler, am Mittwoch den 12. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Balmannweiler;
- 3) des Johannes Seibold, Mathäus Sohn, Weingärtner von Geradstetten, am Samstag den 15. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert an den genannten Tagen zur bestimmten Stunde auf

dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.  
Den 9. Januar 1851.

K. Oberamts-Gericht.  
Weiel.

Schorndorf.

### Gläubiger-Anruf.

Die Gläubiger des verst. Christian Maile, Bäckers, haben ihre Forderungen binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und zu erweisen. Geschieht es nicht, so bleiben sie bei der Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt.

Den 20. Januar 1851.

K. Gerichtsnotariat,  
Mosser.

Ober-Urbach.

### Gläubiger-Anruf.

Zu außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens der Witwe des Jakob Friedrich Weidler, Weingärtners, ist

Mittwoch, den 19. Februar

Morgens 8 Uhr

anberaumt, wobei deren Gläubiger auf dem Rathhause zu Oberurbach zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren haben, indem sie sonst bei der Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Den 18. Januar 1851.

K. Gerichtsnotariat,  
Mosser.

Unter-Urbach.

### Früchte-Verkauf.

Für Rechnung der diesseitigen Gemeinde werden am

Montag den 27. d. M.

Vormittags 11 Uhr

82 Scheffel Dinkel,

25 — Weizen,

5 — Gerste,

2 — Roggen,

1 — Haber,

3 — Einforn und

3 — Ackerbohnen

im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft; wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Den 17. Januar 1851.

Schultheißenamt.  
Stein.

Manolzweiler.

Schultheißenamt Winterbach.

### Haus- und Güter-Verkauf.

Der Leonhard Friedrich Gütle, Bauern

Witwe in Manolzweiler wird am

Montag den 10. Februar 1851

Nachmittags 1 Uhr

im Hirschwirthshause in Manolzweiler ihre Eigenschaft bestehend in

1/2tel an einem Stock. Haus und Scheuer,

2 M. 3 B. 7 M. Acker,

3 M. 1/2 B. 3 M. Wiesen,

1 1/2 B. Garten,

im öffentlichen Aufstreich im Executionsweg verkauft, wozu die Liebhaber auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 9. Januar 1851.

Schultheißenamt.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch den 22. d. M. Mittags 2 Uhr wird auf dem Rathhause die Jahres-Versammlung des Frauen-Vereins zur Unterbringung verwahrloster Kinder gehalten; es wird dringend um zahlreiche Theilnahme gebeten.

Dekan Bauer.

Schorndorf.

### Humanitäts-Verein.

Mittwoch den 22. Abends 7 Uhr

Vertrag: Ueber den Werth der Vereine unter deutschen Bürgern.

Schorndorf.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich alle Sorten Kunstmehl in sehr schöner Qualität beigelegt habe, welches ich unter Zusicherung billiger Preise zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

Carl Arnold, bei der Post.

Schorndorf.

### Feuerwehr.

Die Listen für die Bildung einer freiwilligen Feuerwehrcompagnie sind nun aufgelegt bei Rathhausdiener Ormer und bei den Herren Stadtpfleger Herz, Kaufmann Burk und Kaufmann Widmann; es werden daher diejenigen Bürger, welche sich dabei betheiligen wollen, zur Einzeichnung ihrer Namen in eine der Abtheilungen, in welcher sie Dienste leisten wollen, als Steiger, Rettungs-Sprizen- oder Wacht-Mannschaft innerhalb der nächsten 8 Tage hiemit eingeladen; sehr erwünscht wäre es, wenn diejenigen Bürger-söhne, welche die Turnübungen mitgemacht

haben, sich bei der Steiger-Abtheilung einreihen würden. In der den 1. Februar wieder abzuhaltenden Versammlung wird dann das Resultat nebst den entworfenen Statuten zu weiterer Verabreichung vorgelegt werden.

### Verzeichniß

der im Monat Dezember  
Geborenen und Gestorbenen.

G e b o r e n e.

1) Christiane Friederike, T. des Johannes Maier, Weingärtners, den 1. 2) Karoline Ida Julie Christiane, T. des Kaufmanns Meyer, den 3. 3) Luise Karoline, T. des Bäckers Krieg, den 4. 4) Marie Luise, T. des Bauers Bronn, den 11. 5) Marie Karoline, T. des Schullehrers Wegmann, den 12. 6) Pauline Ernestine, T. des Musikus Sauerbrei, den 21. 7) Marie Rosine, T. des Weing. Ries, den 22. 8) Gottlob, S. des Weing. Balch, den 30. 9) Wilhelmine Rosine, T. des Schneiders Adler, den 27.

G e s t o r b e n e.

1) Gottlob, S. des Weberobermeisters, † den 1. an Drüsenkrebs, alt 11 J. 2) Rosine Friederike, T. des Bauers Häppler, † d. 1. an Zahnentwicklung, alt 9 M. 3) Luise Karoline, T. des Weingärtners Mühle, † d. 1. an Mundfäule, alt 19 J. 4) Gottlieb, Ehefrau des Oberamtsdieners Götz, † den 13. Selbstmord, alt 51 J. 5) Joh. Gottl. Schach, Postamtsverweser von Mürklingen, † den 18. an Nervenleiden, alt 52 J. 6) Katharina Henriette, T. des † Hutmachers Däumler, † den 18. an Lungenentzündung, alt 62 J. 7) Marie Margar., Ehefrau des Schneiders Kreeb, † den 19. an Schleimleiden, alt 34 J. 8) Anna Maria, Witwe des Joh. Kurz, Weingärtners, † den 23. an Wasserleiden, alt 56 J. 9) Jakob Friedrich Kraus, Madler, † den 22. an Lungenschwindsucht, alt 62 J. 10) Christian Ellwanger, Hirschwirth, † den 25. an Bauchwasserleiden, alt 46 J. 11) Ernst Wilhelm, S. des Schneiders Eslinger, † den 25. an Drehruhr, alt 4 M. 12) Christ. Jak. Albrecht Möß, Kind der led. Wilhelm. Luise Möß, † den 25. an Mundfäule, alt 14 J. 13) Joh. Christian Mahle, Bäcker, † den 25. an Nierenmarkschwamm, alt 57 J. 14) Ludwig Hahn, Müller, † den 25. an Schlaganfall, alt 64 J. 15) Marie Luise, T. des Weingärtners Bronn, † den 29. an Gichtern, alt 18 J. 16) Johannes, S. des Doktors Dehlinger, † den 30. an Gehirnerweichung, alt 4 M.

**Mannichfaltiges.**

Ueber den Tod des Generals Bem enthält ein Pesther Blatt folgende Originalkorespondenz: Aleppo, 10. Dec. Ueber die Dauer der Internirung des Generals Bem hat eine höhere Macht verfügt, ich komme so eben von seinem Begräbniß. Sie wissen, ich halte nicht viel auf Ceremonien, aber es ist doch für einen Verbannten ein eigenthümliches Gefühl, einen Schicksalsgenossen nach fremdem Ritus in fremde Erde bestattet zu sehen. Seine Krankheit war weder lang noch schmerzlich; vor vier Wochen ritt er noch aus. Einige Fieberanfalle beachtete er gar nicht und erst 3 — 4 Tage vor seinem Tode konnte man ihn dazu bewegen, Arznei zu nehmen. Nach der Aussage der Aerzte vermochte sein durch Wunden und Strapazen geschwächter Körper nicht, einem Fieber zu widerstehen, welches bei etwas mehr Lebenskraft unbedeutend gewesen und in welches er nicht verfallen wäre, wenn er sich nicht so hartnäckig geweigert hätte, sein ungesundes Wohnhaus zu verlassen. — Heute Morgen lud uns Kmetz zur Begräbnißfeier. Als wir um 10 Uhr hinaus kamen, lag Bem bereits auf einer Bahre und mehrere Leute waren damit beschäftigt, ihn zu entkleiden und zu waschen, während die Melahs leise beteten. Nach der Waschung ward er in ein Bettuch gewickelt und dieses wurde dann am Kopfe, in der Mitte des Leibes und an den Füßen zusammengebunden; so wurde er dann in einen Sarg gelegt, an dessen unterem Ende sich eine kurze Stange befand, auf welcher sein Fuß hing. Auf dem Deckel des Sarges ward dann ein bunter Shawl gebreitet und unter den Sarg zwei längere Stangen gelegt. Eine militärische Begräbnißfeier hatte man in der Türkei bisher nicht gekannt; dennoch waren diesmal der Kommandant Kerim Pascha, der französische und englische Konsul, mehrere Offiziere und eine unabsehbare Menge Soldaten zugegen. Der überaus zahlreiche Kondukt ging ohne alle Ordnung; vor dem Wege ritten 20 — 30 Melahs, welche ihm ein eintöniges und schauerliches la illala illala sangen. Wir trugen ihn zum Thore hinaus und wollten ihn noch weiter bis zu seiner eigenen Ruhestätte tragen, aber der türkische Ritus gestattete dies nicht; denn es drängte sich Jeder hinzu, um den Sarg eine Strecke weit zu tragen und ihn dann sogleich wieder an Andere zu über-

geben. Auf dem langen Wege waren starke Militär-Abtheilungen aufgestellt, welche sich gleichfalls hinzudrängten, um ein Stück weit tragen zu können, selbst der alte Kerim Pascha trug denselben. Nicht weit vom Friedhofe ward der Sarg auf das Grab eines Heiligen niedergesetzt, wo Gebete gesprochen wurden. Beim Grabe angelangt ward der Leichnam aus dem Sarge herausgenommen und mit dem Haupte gegen Mekka hin in das 5 — 6 Fuß tiefe Grab gelegt. Die Füße, mit denen das Bettuch zusammengebunden war, wurden sodann abgeschnitten und das Grab oben mit großen flachen Steinen zugedeckt. Das Versprechen, welches uns Bem in letzterer Zeit oft wiederholt hatte, daß er uns nämlich die Geschichte seines Lebens erzählen werde, konnte er leider nicht erfüllen.

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 9. Januar 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	11	12	10	48	10	24
" Dinkel alt	5	30	4	51	4	—
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	—	—	—	—	—	—
" Haber neu	4	15	4	2	3	36
" Roggen	8	48	8	24	8	—
" Gerste	7	12	6	56	6	40
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	20	1	16	1	12
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt	1	4	1	—	—	—
" Erbsen	1	22	1	16	1	12
" Linsen	1	30	1	20	1	12
" Wicken	—	44	—	40	—	36
" Welschk.	1	20	1	—	—	48
" Akerbohne	—	54	—	52	—	48

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 14. Januar 1851.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 28 fr.
1 — Weizen	— fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. 12 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 50 Scheffel.  
Kornhaus-Inspektion.  
Pfleiderer.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 7.

Freitag den 24. Januar

1851.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Sämmtliche Orts-Vorsteher werden beauftragt, die neuesten Gewerbe-Cataster unfehlbar mit nächstem Voten hieher einzusenden.  
Den 22. Januar 1851.

Königl. Oberamt,  
Alt. Drescher, gef. St.-B.

**Forstamt Schorndorf.**

Bei dem am 17. und 18. d. M. stattgehabten Holz-Verkaufe im Staatswald Brand, Reviers Baiereck wurden für 70 Klafter buchene Scheiter, 24 Klafter buchene Prügel, 1075 buchene und 325 Abfallwellen die gewünschten Offerte nicht gemacht, weshalb diese Sortimente am

Mittwoch den 5. Februar  
Morgens 10 Uhr

im Schlage selbst zum wiederholten Ausschreib-Verkaufe kommen, was die betreffenden Orts-Vorsteher mit dem Bemerkten in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen lassen wollen, daß dieses Material von vorzüglicher Qualität, auch die Abfuhr bei der günstigen Lage sehr erleichtert ist.

Den 22. Januar 1851.

Königl. Forstamt,  
Urkill.

**Schorndorf. Schornbach.**  
**Aufruf zur Anmeldung von**  
Rechten auf abzulösenden Gefällen.

Die Boden-Wein-Gefälle des Herr Oberamtsarzts Dr. Faber zu Schorndorf, welche derselbe aus 3 M. 1 1/2 B. Weinbergen Schornbacher Markung, seit vielen Jahren bezog, und die bis zum Jahr 1794 dem Fürsten Franz zu Hohenlohe zugestanden,

unterliegen der gesetzlich gebotenen Ablösung, die jetzt vor sich geht, und weshalb diejenigen, welche etwa Rechts-Ansprüche auf diese Gefälle zu machen haben, die nicht bereits in den öffentlichen Urkunden zu Schornbach vorgemerkt wären, aufgefordert werden, dieselben

innerhalb 4 Wochen

zur Kenntniß des Unterzeichneten zu bringen.  
Strunbach den 23. Januar 1851.

Gefäll-Ablösungs-Commissär  
Barthel.

**Schorndorf.**

**Schulden-Liquidationen.**

In nachstehenden Santsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Santsache:

- 1) des Matheus Albet, Weingärtners in Buhlbrunn am Dienstag den 25. Febr. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause zu Buhlbrunn;
- 2) des Jung Peter Beuttel, Weingärtners, und seiner Ehefrau Katharina geb. Stetter von Buhlbrunn, am Dienstag den 25. Febr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Buhlbrunn;
- 3) des Heinrich Krapp, Schneiders-Sohn, und seiner Ehefrau Barbara, geb. Krapp